

19. April 2024



Wege- und Sondernutzung – Anlage 3

Schleswig-Holstein Netz
AG Schleswig-HeinGas-
Platz 1 25451 Quickborn
www.sh-netz.com

Aufgestellt von:

Eggert, Sven

sven.eggert@sh-netz.com

Aufgestellt: Quickborn, 19.04.2024			Planfeststellungsunterlagen		
110-kV-Freileitung UW Trent – UW Trenter Berg					
Prüfung:	Ersteller		Bearbeitung:	SPIE SAG	
Datum	22.04.2024		Datum	19.04.2024	
Unterschrift			Unterschrift		
			Anhänge Anhang 3.1: Wege- und Sondernutzungsverzeichnis Anhang 3.2: Wege- und Sondernutzungspläne Anhang 3.3: Zufahrtenverzeichnisse		

**110-kV-Freileitung UW Trent – UW Trenter Berg
Wege- und Sondernutzung – Anlage 3****Inhaltsverzeichnis**

1 Wege- und Sondernutzung.....	3
1.1 Nutzungsumfang während der Bauzeit.....	3
1.2 Ausbauerfordernis	4
1.3 Beweissicherung.....	4
1.4 Sondernutzung.....	4
1.5 Dauerhafte Zufahrten nach der Bauzeit.....	4
1.6 Wegesicherung an bestehenden Straßen und Wegen	4
1.7 Abkürzungen und Erläuterungen.....	5

110-kV-Freileitung UW Trent – UW Trenter Berg

Wege- und Sondernutzung – Anlage 3

1 Wege- und Sondernutzung

Für die gesamte Bau- und Betriebsphase ist für die Erreichbarkeit des Bauvorhabens die Benutzung öffentlicher Straßen und Wege notwendig und durch den Gemeingebrauch von Gemeindestraßen meist gegeben. Dort, wo die Straßen und Wege keine ausreichende Tragfähigkeit besitzen, werden in Abstimmung mit der zuständigen Verkehrsbehörde Schutzmaßnahmen zum Herstellen der Befahrbarkeit festgelegt und durchgeführt. Hierzu wird der vorhandene Weg und ggf. im geringfügigen Maße Randbereiche am Weg üblicherweise mit einem Vlies abgedeckt, eine Bettungsschicht aus Sand aufgebracht und darauf Stahlplatten gelegt. Nach Beendigung der Baumaßnahme werden diese Schichten rückstandsfrei zurückgebaut. Derzeit ist diese Ertüchtigung für die vorliegende Baumaßnahme nicht notwendig. Sollte sich die Notwendigkeit der Ertüchtigung während der Baumaßnahmen unter Umständen ergeben, wird diese im Zuge einer Planänderung gesondert beantragt.

Für Gemeinde- und Wirtschaftswege sind die jeweiligen Gemeinden für die Sondernutzungsrechte zuständig, wie dies in § 23 Straßen- und Wegegesetz geregelt ist. Sämtliche zu nutzenden Wege und Zufahrten sind in Anlage 3, Wege- und Sondernutzungsplan sowie dem Wege- und Sondernutzungsverzeichnis eingetragen. Sämtliche Privatwege sind zusätzlich in den Grunderwerbsplänen mit ihrer Nummer gekennzeichnet.

1.1 Nutzungsumfang während der Bauzeit

Zur Abschätzung, mit welcher Dauer und Art von Baustellenverkehr zu rechnen ist, lassen sich die Bauphasen grob in die Abschnitte Wegebau, Gründung, Mastmontage, Seilzug und Stromkreisarbeiten einteilen.

In nachfolgender Tabelle sind als exemplarisches Beispiel die Baustellenfahrzeuge aufgelistet, die als Erkenntnis aus bereits durchgeführten und vergleichbaren Bautätigkeiten voraussichtlich während der Bauphasen, neben normalen PKW, zum Einsatz kommen werden. Die Gewichte der zum Einsatz kommenden Fahrzeuge hängen dabei stark von der ausführenden Baufirma und der zum Zeitpunkt der Errichtung am Markt verfügbaren Gerätschaften ab.

Auf Grund dieser Erkenntnisse ist für das vorliegende Projekt in der Bauphase folgende Wegesfrequentierung bzw. folgender Fahrzeugeinsatz ansetzbar (vgl. Kapitel 4 des Erläuterungsbericht Anlage 1):

Maßnahme	Dauer	Fahrzeuge und Frequentierung
Wegebau	ca. 1 Tag je 100 m Wegebau bzw. Wegerückbau	1-2 LKW mit Hebevorrichtung
Gründung (je Mast)	ca. 3-5 Tage für den Erdaushub ca. 5-7 Tage für die Gründung	LKW/ Unimog mit Hebevorrichtung Bagger Betonwagen, sowie LKW mit Betonpumpe Bei Rammgründungen: Ramme (bis ca. 100t) ca. 60 Fahrten
Mastmontage	Vormontage: ca. 5 Tage Maststocken: ca. 2-3 Tage	LKW mit Autokran (bis ca. 100t) Unimog LKW für Materialanlieferungen ca. 20-25 Fahrten
Seilzug	ca. 3-5 Tage (2-systemig) ca. 5-7 Tage (4-systemig)	LKW für Material Anlieferung von Trommeln und Winden ca. 30 Fahrten
Stromkreisarbeiten	ca. 2-3 Tage	LKW / Kleinlaster ca. 10 Fahrten

110-kV-Freileitung UW Trent – UW Trenter Berg Wege- und Sondernutzung – Anlage 3

Zu beachten sind bei der Dauer der Baustelle eventuell unvorhersehbare Zustände wie wetterbedingte Baupausen (markante Wetterlagen wie Sturm, Starkregen, Hochwasser oder Trockenheit und Hitze), Streik oder Lieferengpässen/-verzügen bei Baumaterialien. Diese sind in Ausnahmefällen möglich und verlängern die einzelnen Gewerke (Angabe der Dauer in Tabelle 3), sowie resultierend die Gesamtbaustellendauer.

Die allgemeine Verkehrssicherung wird zum Zeitpunkt der Bauausführung zwischen der ausführenden Baufirma und der zuständigen Straßenmeisterei abgestimmt.

1.2 Ausbauerfordernis

Das Ausbauerfordernis beschränkt sich in diesem Vorhaben auf die Verbreiterung einzelner bestehender Zufahrten durch die temporäre, einseitige Aufweitung von Knickdurchlässen. Dies wird in den Fällen notwendig, in denen die bestehende Zufahrt nicht den Wenderadien der Baufahrzeuge genügt. Die Erforderlichkeit des Ausbaus einer Zufahrt wird innerhalb der Planung durch Begehung der Zufahrten mit Bauausführungspersonal und dem Einlegen von Schleppkurven geprüft. In den Fällen dieses Vorhabens erfolgt ein einseitiger Eingriff in den Knick durch u.a. den Rückschnitt des Gehölzes und die Umlagerung des Knickwalls. Anschließend wird der aufgeweitete Bereich mit entsprechendem temporärem Wegebau abgedeckt. Nach Beendigung der Baumaßnahme werden die Aufweitungen der Knickdurchfahrten rückstandsfrei zurückgebaut und die Knicke wieder vollständig wiederhergestellt.

1.3 Beweissicherung

Vor Beginn der Bauarbeiten wird eine Beweissicherung der Wirtschaftswege stattfinden, welche nach § 29 StrWG nicht dem Gemeinwohl unterliegen. Sollten während der Bauphase Schäden an den Wegen entstanden sein, wird die Vorhabenträgerin diese im Nachgang beheben und den Weg gemäß dem zuvor aufgenommenen Zustand an den zuständigen Straßenbaulastträger zurückgeben.

1.4 Sondernutzung

Für Gemeinde- und Wirtschaftswege sind die jeweiligen Gemeinden für die Sondernutzungsrechte zuständig, wie dies in § 23 Straßen- und Wegegesetz geregelt ist. Für private Wege stellt der Planfeststellungsbeschluss die Grundlage dafür dar, die Nutzungsrechte ggf. im Wege der Enteignung zu erwerben.

1.5 Dauerhafte Zufahrten nach der Bauzeit

Als Zufahrten zu den Maststandorten dienen für die spätere Wartung sowie Instandsetzungsarbeiten die in den Grunderwerbsplänen als dauerhaft dinglich zu sichern markierten Flächen. So wurde im Zuge der Planung versucht, ausschließlich bestehende Zufahrten (z. B. Feldzufahrten) für die Zuwegung zu den Maststandorten zu nutzen. Hierbei wurde stets die kürzeste bzw. wirtschaftlich günstigste Zufahrt gewählt.

Naturschutzfachlich wertvolle Flächen (Tabuflächen) wurden bei der Planung der Zuwegungen berücksichtigt und werden umgangen.

1.6 Wegesicherung an bestehenden Straßen und Wegen

Die zu nutzenden Wirtschaftswege, welche nicht dem Gemeingebruch nach StrWG unterliegen, sind entsprechend dem folgenden beschriebenen Verfahren zu sichern.

**110-kV-Freileitung UW Trent – UW Trenter Berg
Wege- und Sondernutzung – Anlage 3**

Die Wegesicherung erfolgt, um Schäden an den Straßen bzw. den Banketten sicher ausschließen zu können. Für die Baumaßnahme ist ein Wegeausbau in diesem Umfang nicht erforderlich. Im Rahmen der Wegesicherung wird ein Vlies (Geotextil) über die gesamte Breite zuzüglich des randlichen Bankettbereichs (maximal 80 cm) aufgelegt. Auf dieses Vlies wird entsprechend der gutachterlichen Vorgaben eine Tragschicht aus z.B. Naturschotter o.ä. ungebundene, rollige Materialien aufgebracht und verdichtet. Ein Auskoffern des gewachsenen Bodens ist nicht erforderlich. Erfahrungen von laufenden Baumaßnahmen haben gezeigt, dass zur Sicherung der Bankettbereiche ein randliches „Überschottern“ von maximal 80 cm erforderlich wird; in Abhängigkeit von der Wegebreite kann diese randliche Verbreiterung auch geringer ausfallen. Nach dem Ende der Baumaßnahme werden die aufgebrachten Materialien rückstandslos rückgebaut.

Die Wegesicherung erfolgt ausschließlich auf öffentlichen Flächen, private Flächen sind nicht betroffen. Die Anschluss- und Einfahrtsbereiche auf die landwirtschaftlichen Flächen bzw. Baustraßen sind bereits in den Planunterlagen gesichert.

1.7 Abkürzungen und Erläuterungen

- W1, W2, ... Nummerierung der genutzten Wege
- Z1, Z2, ... Nummerierung der Zufahrten vom genutzten Weg in den Schutzbereich der Leitung bzw. die temporär genutzte Baufläche

